

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Konumenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglich zweimaliger Herausgabe durch unsere Posten (abends und morgens, am Sonntag und Feiertagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch ausbedingte Abonnenten 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Herausgabe durch die Post (abends) (ohne Belegkarte), im Ausland mit aufzulebendem Saldo, Nachdruck aller Artikel u. Original-Nachrichten mit und deutlicher Quellenangabe (Dressd. Nachr.) 10 Pf. Nachträgliche Honorare an Verleger werden nicht aufbewahrt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Cartel.

Annahme von Aufträgen bis zum 10. Februar 1906. Sonntags und Feiertagen nur durch den Boten. Die Spaltenpreise sind in der Preisliste angegeben. In der Preisliste sind die Spaltenpreise für die ersten 10 Zeilen angegeben. Die Spaltenpreise für die übrigen Zeilen sind in der Preisliste angegeben. Die Spaltenpreise sind in der Preisliste angegeben.

Heinrich Esders DRESDEN-A. 2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung: Zur Ballsaison! Frack-Anzug Mk. 31-60, Gehrock-Anzug Mk. 31-60, Smoking-Anzug Mk. 25-48, Einzelne Fracks Mk. 21-42, Schwarze Hosen Mk. 6,25-14, Ballwesten, schwarz Mk. 3,75 bis 9,-, Ballwesten, weiss Mk. 2,10 bis 15,-, Weiße Handschuhe Mk. 1,75 bis 2,90, Weiße Krawatten Mk. 1,0 bis 1,95, Claque, 2 Jahre Garantie Mk. 5,00. Für Kostümfeste: Gestreifter Leinen-Anzug Mk. 6,90, Tennis-Anzüge Mk. 11,- bis 19,-, Tiroler Trachten. Hervorragende Preiswürdigkeit.

Nr. 39. Spigel: Neueste Drahtberichte. Landtagsverhandlungen, Hofnachrichten, Oberster Verein, Gerichtsverhandlungen. | Sonnabend, 10. Februar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Februar.

Sur Marokko-Konferenz. Paris. Dem 'clair' wird aus Algier telegraphisch, dass der deutsche Botschafter v. Radowicz und der Gesandte Graf Tattenbach gestern mit dem englischen Vertreter Nicolson eine wichtige Unterredung gehabt hätten. Die Antwort des Sultans betr. den Waffenstillstand sei eingetroffen. Der Sultan nehme die meisten Artikel des Entwurfs an und verlange nur Aufklärung über einzelne Punkte. Die Antwort besage auch die entgegenkommenden Absichten des Sultans.

Kirchenfandale in Frankreich. Paris. In Versailles wurde der Inventaraufnahme in der St. Symphorien-Kirche erbitterter Widerstand entgegengeführt. Als der Präfeld Bischof und die Finanzbeamten die Kirche betreten, wurden sie von den Manifestanten mit Steinen und Bleien bombardiert. Der Präfeld wurde erdtotlich am Kopf verletzt. Hunderte und Tausende drangen in die Kirche ein und verhafteten eine Anzahl junger Leute, darunter einen gewissen de Vezin, der den Präfelden verwundet hatte.

Verhaftungen. Paris. Das Justizministerium hat wegen der Parfommisserie bei der Inventar-Aufnahme in der Kirche St. Symphorien einen früheren Offizier namens de Vezin zu 3 Jahren Gefängnis und 300 Francs Geldstrafe verurteilt, ferner einen Inossen des Alibiopis namens du Samel zu 3 Jahren Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe, sowie verschiedene andere zu Strofen von 1 Monat bis zu 1 Jahr Gefängnis.

Sur Lage in Russland. Petersburg. Die Zeitung 'Kosha Schin' veröffentlicht die Beschreibung eines angeblichen Empfanges einer Abordnung von Bürgern aus Jalta in der Stadt durch den Großen Fürsten. Die 'Kosha Schin' ist ermächtigt zu erklären, dass dieser Bericht vollständig auf Erfindung beruhe.

Petersburg. Der Statthalter Woronow-Dasslow meldet dem Kaiser telegraphisch unter dem 7. Februar aus Tiflis: Die Einwohner von Dzurget haben auf neue Freie geschworen. Eine nach Tschikopol entsandte Truppenabteilung hat die Straße Schukwa-Nachaw freigegeben. Tschikwa mit Lebensmitteln verlor und eine Verhinderung der kämpfenden Nationalität erzielt. Gleichzeitig ist eine Salonne in den Kreis Langessur entzündet worden.

Petersburg. Wie das Blatt 'Slowo' aus Sebastopol von gestern meldet, werden die Offiziere, welche die öffentliche Verhandlung in dem Prozess des Leutnants Schmidt und die Verhaftung einiger Horden der Matrosen nachgeführt hatten, nach dem fernem Osten verlegt. Unter den auf dem Dampfer 'Saratow' und einigen anderen Dampfern befindlichen Angehörigen ist eine Erregung bemerkbar. Auf dem Panzerschiffe 'Katharina II.' sind mehrere Offiziere verhaftet worden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Aufbruch im Kaukasus gewinnt an Ausdehnung. Im Kreise Sangeur ermordeten Tataren 200 Kinder und Frauen und zündeten viele Häuser an. Die Armenier rücken ihnen entgegen, wobei ein blutiger Zusammenstoß stattfand. Die Tataren ergreifen die Flucht und hinterließen 10 Tote.

Riga. Die Gerüchte vom Rücktritt des Generalgouverneurs Solobow und des Gouverneurs Breganzin sind unbegründet. Die Nachrichten über die Lage in den Bezirken der baltischen Provinzen mit ethnischer Bevölkerung sind befriedigend; die revolutionäre Bewegung ist im Erlöschen. Die Meldungen aus den Bezirken mit lettischer Bevölkerung sind weniger befriedigend. In den Bezirken Wenden und Wall haben nach dem Abbruch der Truppen revolutionäre Handlungen, wie Wandaufschläge und der Erlass von terroristischen Bekanntmachungen, in denen Regierungsbeamte als zum Tode verurteilt bezeichnet werden, wieder begonnen. General Erlow geht mit einer Truppen-

abteilung zur Herstellung der Ruhe dorthin ab. In Riga ereignete sich im Mittelpunkte der Stadt ein mechanisches Werkstätte eine Pulverexplosion. Der Besitzer, Kohn, wurde verwundet und ins Krankenhaus gebracht.

Baku. Der Zustand auf den Docks dauert noch immer an. Von 55 Kerosinwerken sind nur 15 tätig. Die Besitzer mehrerer Fabriken haben sich zur Ausführung von Arbeiten auf einer Fabrik vereinigt.

Unstimmigkeiten im fernem Osten. Tokio. Der Landtag hat nach einer erregten Debatte den Bescheid, dass die Kriegssteuern weiter erhoben werden sollen, mit 223 gegen 126 Stimmen angenommen. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 29 gegen 117 Stimmen eine Gesetzesvorlage an, nach welcher ein Schuldkonsolidationsfonds geschaffen werden soll.

London. Der 'Daily Telegraph' meldet aus Tokio von gestern: Durch das Vorgehen der Russen, die in mehreren Gebieten der Amurprovinz ohne Erlaubnis Bergbau betreiben, wurde Verunreinigung hervorgerufen. Die Eisenbahn zwischen Kirin und Tschangschun soll nur mit chinesischen Kapital erbaut werden. Die Vorschläge der Chinesen an Russland schließen die Niederlegung von 5 Millionen Taeln, welche in der russisch-chinesischen Bank anlegt sind, ein, sowie die Nämung der Eisenbahn durch die Militärposten in der Mandschurei und die Vergütung für die Schädigungen, die die Chinesen während des Krieges erlitten haben.

London. 'Daily Chronicle' meldet aus Melbourne: Im Gedächtnis zweier Japaner, die sich als Kaufleute ausgaben, wurde eine vollständige Kopie der geheimen Pläne der Befestigung von Sidney entdeckt. Der Landesverteidigungsminister hat eine Untersuchung des Falles veranlaßt. Die Behörden äußern sich sehr zurückhaltend, aber der Minister betrachtet die Angelegenheit als sehr ernst. Wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß die beiden Männer Spione sind, so fürchtet er, daß die unter den Australiern herrschende Abneigung gegen Japan noch verhärtet werde.

London. Der 'Standard' meldet aus Hongkong vom 8. ds.: Die deutsche Presbyterianer-Mission in Tschangpu wurde von einer Bande überfallen. Die Kirche, das Krankenhaus und die Missionarshäuser sind niedergebrannt. Die Missionare entkamen. Die Bande, die vermutlich aus Revolutionären besteht, ist in der Richtung nach Tschangpu weitergezogen.

Aachen. (Pr.-Tel.) Bei der Firma Marks u. Auerbach haben heute morgen sämtliche 74 Weber ihre Kündigung eingereicht. Sie verlangen, daß ihnen ein Mindestlohn von 3 Mark gewährt werde. Die Stellungsfrage des Arbeitgeberverbandes für das Aachener Textilgewerbe steht noch aus.

Frankfurt a. M. Nach einer Meldung der 'Frankf. Ztg.' aus London beging Ernst Schwanbacher, der Teilhaber der Diamantfirma Schwabacher Brothers, Selbstmord wegen finanzieller Verluste.

Madrid. Es wurde beschlossen, die Absicht des Königs, sich mit der Prinzessin Ena von Vattenberg zu verheiraten, amtlich bekanntzugeben. Die ausländischen Regierungen werden am 20. Februar benachrichtigt. Die Hochzeit ist wahrscheinlich am 2. Juni.

Lissabon. Der Ministerpräsident Luciano de Castro erstattete heute in Folge des Beschlusses der getragenen Kammerung dem König Bericht über die parlamentarische Lage des Kabinetts. Der König genehmigte, daß sofort der Staatsrat einberufen und heute das Parlament aufgeset werde.

London. Das Neuterliche Bureau meldet aus Santiago de Chile: Der erste von Arbeitseingewanderten geführte Aufstand in Putofagasta hält an. Einiges Eisenbahnmateriale wurde beschädigt. Der gesamte Verkehr ist unterbrochen.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer. Die Kammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, der wiederum Herr Vizepräsident Dr. Schill präsierte, zunächst über die Petition der Mineralwasser-Fabrikanten in Königreich Sachsen, die Motion der Revision der Mineralwasserfabriken und Vermeidung von Schäden bei den Revisionen betreffend. In der Petition wird gebeten, die Revisionen einer Vorlage der Regierung in betreff der Revisionen der Mineralwasser-Fabriken nur insoweit seine Zustimmung geben, als durch diese bestimmt wird, daß die Kosten dieser Revisionen von der Behörde zu tragen sind, in deren Auftrag sie ausgeführt werden, jedenfalls aber nicht von den Gewerbetreibenden einzufordern sind. Weiter wird darum ersucht, der Landtag möge der Regierung für die Ausführungsbestimmungen dieser Vorlage den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß bei den Revisionen jede Härte vermieden werde, insbesondere, daß nur dann von den Revisionen eine Deckung der Mineralwasser-Apparate gefordert werden darf, wenn die hergestellten Produkte in betreff eines Gehaltes an Blei oder Kupfer nicht einwandfrei befunden werden. Berichterstatter Abg. Drechsler (nat.-lib.) verliest unter großer Anwesenheit des Hauses den größten Teil des gedruckt vorliegenden Deputationsberichts und wird dafür am Schluß mit lebhaftem ironischen Bravo-Rufen belohnt. Vizepräsident Dr. Schill bemerkt dazu, das Haus dürfe wohl damit einverstanden sein, daß gedruckt vorliegende Berichte nicht verlesen zu werden brauchen, wenigstens sei es dann überflüssig, sie zu drucken. Die Kammer beschließt einstimmig und ohne Debatte, die Petition auf sich beruhen zu lassen, soweit sie darauf gerichtet ist, die Regierung zu ersuchen, bei der Revision von Mineralwasser-Fabriken Härten zu vermeiden. Mit dem ersten Teile der Petition hat sich die Deputation nicht weiter beschäftigt, da von der Regierung die Vorlage eines auch die Kosten der Revisionen bezügl. der Revision der Mineralwasser-Fabriken regelnden Gesetzesentwurfs in Aussicht genommen ist. Der zweiten und letzten Punkt der Tagesordnung bildet die Petition der Geschwister Kähler in Reichertsdorf i. B. betr. Schadenersatzansprüche wegen angeblicher Verletzungen der Gerichte. Berichterstatter Abg. Damerich (veisig. kons.) Die Petenten glauben, durch die Gerichte um ihr Erbgut gekommen zu sein; aus dem Akt ergebe sich aber, daß ein Verstoß des zuständigen Gerichts oder der mit der Angelegenheit beschäftigten Beamten nicht vorliege. Die Deputation beantragt deshalb, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Einstimmig und ohne Debatte tritt die Kammer diesem Votum bei. Nächste Sitzung: Montag, 12. Februar, mittags 12 Uhr: Landeslotterie und Lotterieverordnungen und Petitionen des Oberregisseurs Sonnenhal und des Photographenbundes.

Deriliches und Sächliches.

Dresden, 9. Februar. * So. Majestät der Königin empfing heute mehrere Offiziere zu Meldungen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und des königlichen Sekretärs. * Herr Stadtrat Reich-Baughen erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden. * Wie bereits mitgeteilt, trat am 6. d. M. Herr Staatsminister Freiherr v. Hausen in Vertretung des Generalmajors v. Bartsch, Abteilungsleiter im Kriegsministerium, des Obersten v. Carlowitz vom Generalkommando des 12. Armeekorps und des Hauptmanns Tambrowski, in Königsbrunn ein und besah sich unter Führung des Kommandeurs der reitenden Abteilung, Majors Wolke, in das Gelände des protestantischen Truppenübungsplatzes nördlich von Königsbrunn. Der Herr Minister besichtigte es eingehend und kontertierte später in der Truppenübungsplatz-Angelegenheit mit dem Bürgermeister der

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: 'Mephisto'. Montag: 'Hoffmanns Erzählungen'. Dienstag: 'Trafan und Jodoc'. Mittwoch: 'Margarete'. Donnerstag: 'Die lustigen Weiber von Windsor'. Freitag: 'Hedda'. Sonnabend: 'Salome'. Sonntag: 'Der Freischütz'. Schauspielhaus. Sonntag: 'Der Graf von Orlowski'. Montag: 'Die berühmte Frau'. Henna: 'Hil. Verben als Gast'. Dienstag: 'Der Raub der Sabinerinnen'. Mittwoch: 'Sappho'. Mittell: 'Hil. Verben als Gast'. Donnerstag: 'Gomont'. Freitag: 'Der Graf von Orlowski'. Sonnabend: 'Weh dem, der lügt'. Sonntag: 'Mein Leopold'. * Der bereits angekündigte Vortrag von Dr. Bachmann über 'Salome' von Richard Strauss findet Mittwoch, den 14. Februar, statt. * Wie der Mozart-Biograph Friedrich Kertel im 'V. T.' feststellt, leben Bachmann von einem Verwandten Mozart, dem Oheim des Tonbilders. Der letzte erkrankte Nachkomme von Anna Mozart war der Bahnhofsdiener Karl Mozart, der 1899 in Augsburg starb. Die sieben unmündigen Kinder dieses Karl Mozart, die in dürftigen Verhältnissen in Augsburg leben, sind die letzten Nachkommen aus der engeren Familie des Tonbilders. * Der russische Schauspielplan, die im Laufe dieses Monats im Berliner Theater ein Gastspiel eröffnet, wird im März eine russische Operntrope folgen, die im Theater des Westens eine Anzahl russischer Opern aufzuführen wird. Erste Petersburger Kräfte, darunter der bekannte Sänger Schalkapin, ein Jugendfreund und Förderer des Gorki, werden der Truppe angehören. Die Gesellschaften rechnen auf die derzeit große, weil über 40 000 Berliner zählende Russenkolonie in Berlin.

Berliner Leben.

E. Berlin, 7. Februar. Am Sonntag waren sie im Beethovensaal der Philharmonie zusammengekommen, die meisten Direktoren der Berliner Privattheater und etliche Theaterfreunde, die immer dabei sein müssen,

wo etwas los ist. Sie haben viele herrliche Reden gehalten, in denen sie von dem hohen Bildungswerte unserer Theater, von dem berühmten armen Mann, dem man nun auch den Theaterbesuch durch eine Sondersteuer verteuern und verfallen wollte, gesprochen und dann einmütig gegen die von den Berliner Städtischen Behörden geplante Luxussteuer protestiert wurde. Ein Direktor nach dem anderen trat auf und verteilte heiße Strohbüchlein über diesen vorbereiteten Raub an der Kultur und den heiligsten Gütern des deutschen Volkes. Sie wählten, daß man den nach Bildung hungarischen keinen Leuten noch ihr leichtes harnloses Vergnügen rauben sollte. Ludwig Paulda, der heutzutage in geistreichen Epigrammen dichtet und redet, sah in seiner blühenden Phantasie bereits seine in den letzten Jahren ohnehin recht häßlich klickende Lantienmenne durch die neue Theaterbillettsteuer vollends verstoßen und verließ sich zur billigen Satire. Er stellte dem Berliner Oberbürgermeister Reichner Kahn den 'Oberbürgermeister Perissel' entgegen, der im alten Athen das Ideal eines 'Theaters für alle' durch einen Theaterfonds für Arme verwirklicht hat (nebenbei bemerkt eine überraschende Entdeckung wohl selbst für altarietische Historiker, dieser Oberbürgermeister Perissel!). Paulda drohte schließlich, daß man 'Spreck-Athen' nach Annahme dieser Steuer in 'Spreck-Boosten' umtaufen werde. Man mag nun über eine Aufbesserungssteuer und insbesondere über eine Theaterbillettsteuer denken wie man will, darüber kann es nur eine Meinung für alle Kenner der Berliner Theaterverhältnisse geben, daß die Steuer nicht gut weiter getrieben werden kann als in jenen Protestreden der Berliner Theaterdirektoren. Zunächst, wie diese Berliner Theater gibt es denn, die wirkliche Bildungs- und Kulturstätten sind? Doch gerechnet unter den 24 'Theatertempeln' kaum ein halbes Duzend unter den königlichen Theatern. Der wird man im Grunde überhaupt wollen, Heilungs- und Trianon-Theater, in denen sich der Erfolg eines neuen Barriere Schwanke lediglich darnach richtet, ob die sonst so gestrenge Kelmur jollige, unerbittliche Noten in größerer Anzahl durchläßt, seien solche Stätten? Oder will man dazu die Helden, den Hoftheater rechnen, also um eine reichhaltige Beinausstellung etliche Couplets, dumme Situationswitz und nicht kühnere Requisitenherge herumgeschriebenen werden? Oder jene Bühnen, auf deren Welt bedeutenden